Zweiter Theil.

Der Deutsche Correspondent.

Weitverbreitetste deutsche Zeitung südlich von New-York.

60. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 8. Juli 1904. Nr. 28.

St. James Savings Fund.

Am und nach Donnerstag, den 3. März 1904,

Nr. 5, Nord-Gay-Straße.

Offen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.
Samstags von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

3½ Prozent auf Depositen bezahlt.

Versicherungs-Gelder werden unter günstigen Bedingungen entgegen genommen.

Acme Photo-Engraving-Company,

Illustrateure und Modellzeichner,

Nr. 205, Nord-Calvert-Straße.

Henry G. Von Heine
WOOD COAL COKE

Beide Telephone. (Mon4,13)

Nr. 859, Columbia-Ave.

Es wird heiß.

Natürlich, es ist so. Aber es ist die Zeit dafür, nicht wahr? — Dochtloser Petroleum-Ofen hält die Räume kühl. Besucht

W. & H. Spilcker,
Nr. 348, Nord-Calvert-Straße.
(Juni9,19Mt.)DiSaMoWh)

„Die gute alte Sommerzeit"

ist hier. So ist es auch mit unserem vollständigen Assortiment von modernen

Strohhüten,

die den weitgehendsten Ansprüchen entsprechen werden.

Spruill, Blondell & Co.,

Huthändler mit populären Preisen,
Nr. 326, West-Lexington-Straße.
Eine Thür östlich von Eutaw-Straße.
(April17,13.T&S)

Alle Verluste durch Feuer

können aufgeklärt werden,
wenn Sie richtig beginnen.

Verwenden Sie eine Yawman & Erbe-Einrichtung und ersparen Sie sich damit Sorgen.
Als beste „Filing Divers" anerkannt.

—The—

Cushing Co.

Nr. 2, Ost-Saratoga-Straße.
Schreibtische — Tische — Stühle.
Alle Schreibmaterialien und Schul-Utensilien.
(Mrz13,T&S—)

Kennen Sie uns?

Wir verkaufen Buggies, Runabouts, Trahs, Surreys, Dayton- und Ablieferungs-Wagen. Unser Lagerhaus ist mit Bargains angefüllt, die Ihrer Inspektion harren. Wir haben keine geschraubten Preise.

P. Winter & Sohn,

766 und 768 Columbia-Avenue.
(Mai11,T&S—)

——Das neue Heim von——

Sadler's,

Bryant & Stratton

College

befindet sich jetzt in
Nr. 715, Nord-Eutaw-Straße.
F. A. Sadler, Sekretär.

Beste sachkundige Augen-Untersuchung kostenfrei.

Schlimme Augenleiden, anhaltende Kopfschmerzen, sowie Weit- und Kurzsichtigkeit können vermieden werden, wenn Sie sich meiner Behandlung unterziehen. Brillen oder Augengläser, wenn nöthig, werden Ihnen zu den denkbar niedrigsten Preisen angefertigt. Mein von deutschen Fräulein fabrizirtes Augenwasser ist das beste für schwache, rothe oder entzündete Augen. Großes Lager in künstlichen Augen und Thermometern.

B. Mayer, Univ. abfold. deutscher Optiker
Nr. 550, Nord-Gay-Str.
Bitte ges. genau auf meine Firma und Nummer zu achten. (Sept30,T&S)

Deutsche Sparbank von Baltimore

— Südwest-Ecke —
Baltimore- und Eutaw-Straße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Auf Depositen werden Zinsen bezahlt.
Die Gelder werden nur in soliden Stocks und Bonds und ausgesuchten Hypotheken angelegt.
Chas. Spilman, Präsident.
Chas. A. Singewald, Vice-Präsident.
Direktoren:

John Bruns,	Karl Lieberknecht,
Chas. Spilman,	H. D. Dreyer,
John Mehring,	Christ. Hemmeter,
Robert Lange,	Chas. A. Singewald,
J. H. Schäfer,	Henry Hertel,
H. Leutner,	Wm. Spilman.

Karl Lieberknecht, Schatzmeister.
Wm. Spilman, Hülfs-Schatzm.
(Jan4,13)

Billigste Beleuchtung und Heizung

zum Kochen für Wohnungen, Rekords, Läden u. s. w. außerhalb der Stadt und auf dem Lande. Zu jeder Zeit zuverlässig. Kein Unwetter kann den Dienst stören. Ganz vorzügliches Licht. Sicheres, rasches, bequemes Hülfsmittel beim Kochen. Apparate für $68 und aufwärts, für Herstellung von Gas zur Hälfte des städtischen Gaspreises. Dauerhaft für die ganze Lebenszeit; Zufriedenstellung garantirt. Apparate, um allen Anforderungen zu genügen, groß oder klein.

C. M. Kemp Mfg. Co.,
Oliver- und Barclay-Straße.
(Juni29.T&S,1Mrth)

Wallenhorst.

Schmucksachen,
Silberwaaren,
Vereins-Abzeichen,
Ahren.
Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke.
Feinste Waaren. Niedrigste Preise.
110 Nord-Gay-Straße,
Früher Nr. 17, Süd-Gay-Straße.

Bond's feine Feuerwerke,

802 Ost-Fayette-, Ecke Front-Str.,
dem Schrot-Thurm gegenüber.
früher an Light- und Calvert-Straße.
Feuerwerke, Feuer-Crackers, Torpedoes, Ballons und Laternen aller Art für
den Vierten.
Alle Waaren unter Garantie. Contrakte für öffentliche und Privatgärten-Feuerwerke.
(174—85th)

Kiefer's Park, Middle-River.

Geräumige Picnic-Plätze für Kirchen, Sonntagsschulen und Club-Picnics können jetzt gemiethet werden. Bureau im „Southern Hotel," Nr. 407, Ost-Fayette-Straße.
Louis Kiefer, Eigenthümer.
(Mai17.1.Dt,Sa,8Mt)

Augen-Comfort

ist mit Hülfe von vollkommen passenden Gläsern zu erlangen. Migräne und nervöse Kopfschmerzen werden durch richtig angepaßte Gläser kurirt
Augen kostenfrei untersucht.
Garantirte Arbeit.

H. Roller, wissenschaftlicher Optiker,
Nr. 216, Nord-Eutaw-Straße,
Zwischen Lexington-Markt und Saratoga-Straße.
Samstags bis ½11 Uhr Abends offen.
(April13,13)

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft,
217 Courtland-Straße.
Mitglieder der Aktienbörse.
An- und Verkauf von Stocks und Bonds. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausbezahlung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland.
(April27—)

Von der Weltausstellugn.

Zunehmender Besuch des großen Jahrmarkts zu St. Louis.

Das internationale Preisturnen begonnen. — Santos Dumont läßt sich einen neuen Ballon von Paris schicken. — Die deutschen Dampferlinien auf der Weltausstellung. — Bayerische Prinzen in St. Louis. — Hoher Besuch aus Egypten. — Aus dem Boerenlager.

St. Louis, 2. Juli. — Das prachtvolle Wetter, das gegenwärtig in St. Louis an der Tagesordnung ist, hat einen fortwährend gesteigerten Besuch der Weltausstellung herbeigeführt; derselbe nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an, aus vielen Staaten sind bereits Exkursionszüge eingetroffen und noch weit mehr sind in Vorbereitung begriffen. Die milde Temperatur hat die Blumen-Partie'n und Garten-Anlagen in voller Schönheit entfaltet, ein wunderbarer Rosenflur ist im Blühen begriffen, und der Park, in welchem der Ausstellungsplatz belegen, zeigt jetzt so recht die volle Pracht seiner alten Schattenbäume, die aus dem Urwald stammen, der er noch vor vierzig Jahren war, ehe der Landschaftsgärtner darin seine Thätigkeit begonnen hatte.

Schon seit Jahren hat das Klima von St. Louis eine wesentliche Umwandlung erfahren; der Winter bringt keine so strenge Kälte, der Sommer keine solche Hitze mehr, wie in früheren Zeiten, und jedenfalls meint es der Wettermacher diesmal ganz besonders gut. Die von Auswärts kommenden Besucher der World's Fair erkennen Das auch an und genießen in vollen Zügen, was die Ausstellung ihnen bietet. Die Einweihungs-Feierlichkeiten in den einzelnen Staatsgebäuden nehmen unausgesetzt ihren Fortgang und bringen regelmäßig eine große Anzahl Bewohner der betreffenden Staaten nach St. Louis, das jetzt auch das Ziel vieler Touristen aus Europa, namentlich aus Deutschland, ist.

Die Probefahrten mit Luftschiffen und Luftballons werden in Kurzem ihren Anfang nehmen, desgleichen der gymnastische Wettbewerb, an welchem sich auch Turner aus Deutschland betheiligen werden; auch der Bund der deutschen Radfahrer wird bei den Bicycle-Wettfahrten vertreten sein, und die Olympischen Spiele werden die athletischen Vorgänge krönen.

Internationale Preis-Turner.

An dem internationalen Preis-Turnen, welches gestern begann und die größte Aufmerksamkeit auf sich zieht, nehmen die folgenden Turner Theil:

„New-York-Turnverein," New-York City — John Bissinger, Emil Beyer, Julian Schmitz, Chas. Haffer, Arthur Rosenkempf und Max Wolf.

„Milwaukee-Turnverein," Milwaukee — Robert Hermann.

„Berliner Turnverein," Berlin — Franz Rehbock, Karl Tuppel, Friedrich Wolf, Adolf Spinnter, Adolf Weber, Otto Wiegand, W. Lemke, Oskar Maunner, Ernst Mohr, Hugo Dietrich, Fritz Hofman, Christian Busch, Wilhelm Selchow und Wilhelm Weber.

„Kansas-City-Turnverein" — Geo. Schröder.

„Central-Turnverein," Chicago — Albert Betz, Edward Seegler, George Mayer, George Duressen, Robert Maysack, Gus Müller, Fred. Schmidt, Phil. Schuster, Frank Stock, Anthony Jahnke, Charles Krause und John Duha.

„St. Louis-Turnverein" — W. Adelfinger und Wilhelm Zabel.

„Labor-Lyceum," Baltimore — Martin Ludwig und Hermann Klug.

„Philadelphia-Turnverein" — Max Heß, Phil. Kassel, Julius Teinhart, Anton Herder, John Greis, Wm. Frasand, Ernst Reckewig und John Wolf.

„Johnstown-Turnverein — Frank Ruat.

„La Salle-Turnverein," Chicago — Frank Hucke, Ernst Rothe, Otto Feyder, Wm. Huske, Geo. Aschenbrenner, Walter Real und Karl Falbush.

„Deutscher Turnverein," Los Angeles — Hermann Sturn.

„Cleveland-Turnverein" — Mich. Lang, Wm. Berewald, Frank Krupitzer, Rud. Krupitzer, Ed. Faning, Theo. Studier, Paul Studel und Paul Geurch.

„Deutscher Turnverein," Los Angeles — George Mastrorich.

„St. Louis-Turnverein" — Andy Meir, Wm. Fritschler, Christ. Deutler, Edw. Fritschler, Rich. Fritschler, Charles Seums, Max Thomas, John Leichinger und Wm. Kruppinger.

„Concordia-Turnverein," St. Louis — N. Merz, George Myser, George Staff, Hy. Weyland, John Dellert, Emil Voigt und Charles Pellert.

„Sozialer Turnverein," Indianapolis — Max Emmerich, Harry Prinzler, Willard Schrader, Harry Birk, Otto Mulcke, E. Happersburger, Wm. Kaiser und Theo. Groß.

„Vorwärts-Turnverein," Chicago — Jacob Hergenhahn, H. J. Koetler, Henry Kraft, James Dryer, Rudolph Schrader, Barney Chimseroff, Wm. Herzog.

„Independent," Indianapolis — M. Barry.

„Philadelphia-Turnverein" — Wm. Füdgen und Harry Espenrech.

„Norwegian Turnverein," Brooklyn, N.-Y. — Arthur Sundbye, Olaf Landsnes, Birgen Nilsen, Harry Hansen, Oliver Olsen, Charles Sorum, N. Beeg und E. Schweigler.

„Davenport-Turnverein"—Reinhard Wagner, Philipp Sonntag, Leander Keim, Harry Warnken, Otto Mernand, Berhard Berg, August Westphal und Otto Thompson.

„Newark-Turnverein" — L. Spann, L. Kneep u. Chas. Schwartz.

„Schweizer-Turnverein," St. Louis — Gnot. Rabnan.

„Sozialer Turnverein," Detroit — Otto Rößner, Clarence Kiddington, John Missel, R. Reynolds, Wm. Füdrick, Alvin Kutchmer u. Hugo Shipplick.

„West-St. Louis-Turnverein," St. Louis — Theo. Gartner, J. Paul und L. V. Brady.

„Milwaukee-Turnverein" — Christ. Sperl, A. Plag, L. Munger, J. Wa ow, C. Rathke und L. Gümer.

„Vorwärts-Turnverein," Brooklyn, N.-Y. — Otto Böhmke.

„Kansas-City-Turnverein" — Otto Dürr, Andreas Kempf, Emil Heuter, Wm. Weber und Ed. Pürschall.

Nicht entmuthigt.

Der berühmte Luftschiffer Santos Dumont, dessen Ballon nach der Ankunft hierselbst von einem Vandalen zerschnitten wurde, ist nicht entmuthigt. Allerdings ist es absolut ausgeschlossen, daß der Ballon hier ausgebessert werden könnte, doch hat der Aeronaut bereits in Paris per Kabel einen neuen Ballon bestellt und der alte wird mit dem nächsten Schnelldampfer von New-York nach Paris abgehen, um, wenn möglich, wieder in Stand gesetzt zu werden. Jetzt, nachdem das Unheil angerichtet, wird seitens der Ausstellungs-Behörden auch für bessere Sicherheitsmaßregeln im Aerodrom (dem Luftschiffhafen) gesorgt. Zunächst ist Vincent Gillian, der die Frevelthat dadurch möglich machte, daß er, seiner Ordre zuwider, seinen Posten verließ, aus den „Jefferson Guards" entlassen worden. Ferner sind Vorkehrungen getroffen worden, den Platz besser zu beleuchten, so daß jeder unbefugte Eindringling sofort von den Wächtern entdeckt werden kann. Außerdem soll während der Nacht die Zahl der Wächter im Aerodrom verstärkt werden. Santos Dumont hofft, bis Ende August mit seinem Ballon wieder hier zu sein und dann den Weltausstellungsbesuchern zu zeigen, daß es ihm in der That gelungen sei, ein selbstständig bewegliches und steuerbares Luftschiff zu construiren.

Die Behörden haben einen Mann, Namens Charles F. Morrison von Warren-County, Pa., unter dem Verdacht in Haft genommen, daß er es gewesen sei, dessen Messer den Ballon zerfetzte. Die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe werden noch geheim gehalten, doch wurde er gestern einem längeren Verhör unterworfen, bei dem er sich in Widersprüche verwickelt haben soll.

Deutsche Dampferlinien auf der Weltausstellung.

In den vielseitigen und regen wirthschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika sind die beiden großen deutschen Schifffahrts-Gesellschaften, der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerika-Linie," ein bedeutender Faktor. Den Haupt-Antheil an dem gewaltigen Personenverkehr, der die beiden Welttheile verbindet, fällt den deutschen Schifffahrtsgesellschaften zu. Auch am Güteraustausch zwischen den beiden Wirthschaftsgebieten haben die beiden Linien einen beträchtlichen Antheil. So ist es auch natürlich, daß, wenn Deutschland an der amerikanischen Weltausstellung sich betheiligte, auch die großen deutschen Schifffahrtsgesellschaften nicht zurückstehen wollten. Allerdings, die beste und wirksamste Ausstellung führen sie den europäischen Besuchern der Weltausstellung von St. Louis nicht auf dem Ausstellungsplatze vor, sondern bereits auf der Ueberfahrt über den atlantischen Ozean, indem sie ihnen die Schnelldampfer und Postdampfer mit ihren prächtigen Einrichtungen und ihrem bewundernswerth erakten Betriebe in Wirklichkeit zu sehen und zu erproben geben.

Auf der Weltausstellung haben die großen deutschen Schifffahrts-Gesellschaften in der Abtheilung „Verkehrswesen," im „Palace of Transportation," zusammen mit mehreren deutschen Schiffswerften und einer Reihe deutscher Maschinen-, Lokomotiven-, Automobilen- und Gummi-Fabriken ausgestellt. Die Anordnung des Ganzen ist dem Architekten Möhring, der auch für den deutschen Reichs-Commissär thätig gewesen ist, übertragen worden, damit eine einheitliche Wirkung der gesammten in dieser Abtheilung vertretenen deutschen Ausstellung erreicht werde.

Das Hauptstück der Ausstellung des „Norddeutschen Lloyd" bildet das Modell seiner Pieranlagen in Hoboken-New-York. Diese Anlagen, die der „Norddeutsche Lloyd" auf der Hobokener Seite des Hudsonflusses für seine New-Yorker Dampferlinien im Laufe der letzten Jahre errichtet hat, sind bis in die Einzelheiten mustergültig für derartige Anlagen; bei ihnen ist in weitgehendster Weise für das rasche und sichere Anlegen der Dampfer, bequemes Landen und Anbordnehmen von Passagieren und Fracht, leichte Abwickelung der Zoll-Angelegenheiten, vor Allem auch für absolute Feuersicherheit Sorge getragen worden. Das Modell, das einen Flächenraum von ungefähr 14 Quadratmeter bedeckt, zeigt alle Einrichtungen dieser Anlagen bis in's Kleinste; es ist auf einem besonders construirten Unterbau aufgestellt, zu dem von vier Seiten Treppenaufgänge hinaufführen und das durch ein von einer Berliner Firma künstlerisch ausgeführtes Metallgitter umgeben ist, in welches vier Schiffsbilder, in Hochrelief geschnitzt, eingefügt sind.

Sodann sind die Modelle der beiden größten und neuesten Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd," der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Zweite" und „Kronprinz Wilhelm," aufgestellt, außerdem ein großes, 7½ Meter langes Transparentbild, das vom Maler Bollhagen in Bremen ausgeführt und demjenigen ähnlich ist, welches jüngst den kaiserlichen Prinzen vom „Norddeutschen Lloyd" zum Geschenk gemacht worden ist, wird allabendlich wirkungsvoll beleuchtet.

Ferner hat der „Norddeutsche Lloyd" auch noch einen Glasglobus von 80 Cm. Durchmesser ausgestellt, welcher, elektrisch beleuchtet und durch ein Uhrperk bewegt, die vielen weitverzweigten Schifffahrtslinien zeigt, die der „Lloyd" über die Weltmeere hin betreibt.

Außerdem ist der Lloyd noch in zwei anderen Abtheilungen vertreten, und zwar in der deutschen Industrie-Abtheilung mit einer von der Firma W. Kümmel in Berlin ausgeführten Luxus-Kabine, sowie einem Modell seines neuen Reichspost-Dampfers „Prinz Eitel Friedrich," welcher sich gegenwärtig noch auf der Werft des „Vulcan" in Stettin im Bau befindet; endlich in der von der deutschen See-Berufsgenossenschaft errichteten Ausstellung mit einer 2½ Meter großen Zeichnung, welche den Einbau der wasserdichten Schotten auf einem modernen Schnelldampfer zeigt, und die zugleich erkennen läßt, in welcher weitgehenden Weise heute für die Sicherheit der Passagiere Sorge getragen ist.

Prinzenbesuch.

Die beiden bayerischen Prinzen Georg und Conrad, Enkel des Prinz-Regenten Luitpold und, von mütterlicher Seite, des Kaisers Franz Joseph von Oestreich, sind gestern Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen, um hier einige Zeit der Besichtigung der Weltausstellung zu widmen. Die Prinzen reisen incognito als Grafen Georg und Conrad von Wartenberg. Sie wurden vom kaiserlich deutschen Konsul, Hrn. Dr. F. C. Nicolai, am Bahnhofe empfangen und nach seiner Wohnung am West-Pine-Boulevard geleitet, woselbst sie während ihres St. Louiser Aufenthaltes wohnen werden.

Wird gründlich gereinigt.

Das deutsche Haus wird mit Rücksicht darauf, daß es infolge des starken Besuchs in der letzten Zeit—täglich fast immer über ca. 8000 Personen—einer gründlichen Reinigung bedarf, am Sonnabend, den 2., und Montag, den 4. Juli, für das Publikum geschlossen bleiben. Am Montag Abend findet, wie bereits mitgetheilt, ein Festessen zu Ehren des Kardinals Satolli im deutschen Hause statt, dem sich um 9.30 Uhr ein großer Empfang von geladenen Gästen (etwa 200) anschließt.

Hoher Besuch aus Egypten.

Prinz und Prinzessin Abbas Pascha Halim, Schwager, resp. Schwester des Khedive von Egypten, sind in St. Louis eingetroffen und haben der Ausstellung wiederholt Besuche abgestattet. Am Dienstag verbrachten sie längere Zeit mit Besichtigung der Exhibits im Palaste für freie Künste. Besonderes Interesse legten sie natürlich für die egyptische Sektion auf den Tag, in welcher ein großes topographisches Modell des Irrigationssystems entlang dem Mittellaufe des Nil zu sehen ist. Auch die vielfältigen Landesprodukte China's fanden eingehende Prüfung und Bewunderung. Der Prinz und die Prinzessin sind sehr einfach gekleidet, benehmen sich gänzlich unauffällig und erregen daher geringes Aufsehen. Bei ihren Rundreisen auf dem Weltausstellungsplatze bedient die Prinzessin sich einer der Fahrstühle, während der Prinz neben ihr hergeht. Gemäß dem Gotha'ischen Almanach ist die Prinzessin die ältere Schwester des Khedive Abbas des Zweiten und zur Zeit 25 Jahre alt. Ihr Gatte, den sie im Jahre 1895 heirathete, ist ein Enkel von Mohammed Ali, eines ehemaligen Khediven. Das Paar ist auf seinen Reisen nur von Wahby Bey, dem Direktor des prinzlichen Haushaltes, und Zeki Bey, einem Adjutanten, begleitet.

Hochzeit im Boerenlager.

Eine der eigenartigsten und interessantesten Hochzeiten, die je in Amerika gefeiert wurden, fand vor etlichen Tagen im Boerenlager auf dem Ausstellungsplatze statt. Einer der Veteranen des südafrikanischen Krieges, William Moffet Jones, heirathete ein Frl. Christina Philippina McIntyre. General Cronje vollzog die Trauungs-Ceremonie selbst gemäß dem Ritual der holländischen Kirche und das gesammte Feldlager von mehr als 600 Veteranen nahm an der Feier Theil. Als der Bräutigam den Ring an den Finger steckte, wie sich das bei einer Lager-Hochzeit gehört, wurde ein Salut abgefeuert. Sodann marschirten alle Truppen im Parademarsch an dem Brautpaar vorbei, diesem ihre Huldigung darbringend. Die Braut war von fünf ihrer besten Freundinnen begleitet, die mit ihr die Reise von Johannesburg nach der Kapstadt und von dort per Dampfer „Doone Castle" nach Amerika machten. Frl. McIntyre prangte in bräutlichem Weiß; ihr Bräutigam in Uniform der Transvaal Freistaat-Artillerie. Die Beiden waren schon seit Jahren Liebesleute, wurden aber durch den Krieg auseinander gerissen und trafen sich erst ganz zufällig an Bord der „Doone Castle" wieder.

Ein amüsantes kleines Vorkommniß im Boerenlager auf der Weltausstellung, welches verschiedene Leute zu unserer Kenntniß brachten, erregte allgemeine Anerkennung. In Verbindung mit der Szene des Kampfes bei Paardeberg sieht man u. A. auch einen hübschen Grauschimmel, in hirtender Gangart. Tausende von Zuschauern hatten Mitleid mit dem Thiere, von dem man annahm, daß es durch eine Kugel oder auf sonstige Art und Weise gelähmt worden sei. Nun stellt es sich heraus, daß dies nur ein Trick ist. Der Soldat George Prescott ritt das Thier während des südafrikanischen Krieges, und als er in Bloemfontein stationirt war, vertrieb er sich die Zeit damit, „Zephir" — dies ist der Name des Pferdes — einige Tricks zu lehren, wovon die künstliche Lähmung unbedingt der beste ist.

Unfall im Wilden Westen.

Chief Painted Horse, einer der in Cummins' Wild West und Indianer-Congreß versammelten Häuptlinge, hat die besten Aussichten, demnächst in die „glücklichen Jagdgefilde", den Indianer-Himmel, einzugehen. Er kletterte auf den künstlichen Felsen, welcher die Front des Exhibits bildet, um Ausschau zu halten, und lehnte sich gegen eine der dort angebrachten Figuren. Diese aber, wahrscheinlich durch den Regen gelockert, gab nach und der Krieger stürzte aus einer Höhe von 25 Fuß herab. Er wurde bewußtlos in sein Tapee getragen und der hinzugezogene Arzt gibt wenig Hoffnung, daß er mit dem Leben davonkommen werde. Später kam auch War Bonnet, der große Medizinmann der Indianer, und führte an dem Lager des Bewußtlosen seine grotesken Beschwörungs-Formeln aus. Er behauptet, daß es ihm gelungen sei, den Tod zu bannen, und daß Painted Horse trotz seines gebrochenen Schädels genesen werde.

Zu viel Musik-Liebhaber.

In den Indianer-Dörfern wird in neuer Zeit zu viel musizirt. Es handelt sich nicht um die Mitglieder der regelmäßigen Indianer-Kapellen, sondern um Amateure, die seit ihrem Aufenthalt in St. Louis solches Gefallen an der Musik gefunden haben, daß sie sich allerlei Instrumente angeschafft haben, die sie jetzt von früh bis spät quälen. Sie möchten auch gerne, wie ihre Rassengenossen von der „Indian Band," Erfolge erzielen, von den weißen Besuchern Beifall ernten und lassen sich durch die ersten Enttäuschungen nicht einschüchtern. Ihre Vorgesetzten haben sich jetzt, um den Besuchern die Genüsse zu ersparen, veranlaßt gesehen, gewisse Stunden festzusetzen, an denen geübt und conzertirt werden kann.

Als dieser Tage eine Frau mit einem blinden Töchterchen durch eines der Indianer-Lager schritt, bemerkte eine Squaw, die nie einen blinden Menschen gesehen, das Kind. Sofort näherte sie sich neugierig und frug in gebrochenem Englisch: „Und wird sie nie wieder sehen können?" Auf eine verneinende Antwort erwiderte die Indianerin mit Thränen in den Augen: „Ach, wie traurig, im weißen Lande, wo es so viel zu schauen giebt, blind zu sein!"

Auch die Igorotes sind Gemüthsmenschen.

Daß auch die Wilden einer aufrichtigen Dankbarkeit für erwiesene Freundlichkeit fähig sind, beweist ein Vorfall, der sich dieser Tage auf der Philippinen-Reservation ereignete. Hr. C. A. Petitt, der als Superintendent im Dorfe der Suyoc-Igorotes angestellt ist, erhielt eine Depesche mit dem Gesuch, nach Washington zu kommen. Sobald seine Absicht bekannt wurde, schaarten sich die Igorotes um ihn, weinten und baten ihn, sie doch nicht zu verlassen. Trotz seiner Versicherungen, daß er in wenigen Tagen zurückkehren werde, wollten sie sich nicht trösten lassen. Schließlich trat der Häuptling hervor und ersuchte Hrn. Petitt, ihm die Schlüssel zu seinem Koffer zu überlassen, als Pfand für das Versprechen, bald zurückzukehren. Der Abschied war rührend. Die Eingeborenen standen schluchzend am Zaun und verfolgten den Scheidenden mit ihren Blicken, bis er in den Volksmengen verschwand.

Cardinal Satolli's Empfang.

Ueber 6000 Personen hatten sich Montag Abend am Bahnhofe versammelt, um Cardinal Satolli, den Delegaten des Papstes für die Weltausstellung bei seinem Eintreffen zu begrüßen. Nicht nur waren sämmtliche katholischen Geistlichen von St. Louis und Umgegend erschienen, sondern fast sämmtliche Gemeinden waren durch Delegationen vertreten.

Die Auszeichnung, das Empfangs-Comite zu wählen, war der hiesigen italienischen Gemeinde überlassen worden. Die Vorsteher und Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden von Rev. Spigardi als Ehrengarde auserkoren, um den hohen Gast vom Zuge nach dem erzbischöflichen Palais zu begleiten. Cardinal Satolli und seine Begleiter wurden bei ihrem Eintreffen im Union-Bahnhofe enthusiastisch begrüßt. Besonders herzlich war die Begegnung zwischen dem Cardinal und dem hiesigen Erzbischof Glennon. Der päpstliche Ablegat trug außer seiner rothen Kravatte kein Abzeichen seines kirchlichen Amtes. Nach der formellen Begrüßung Seitens des lokalen Comite's schritten die Gäste unter dem Jubel der Menge nach dem Kutscheneingang, während die voranmarschirende Kapelle mehrere Märsche spielte.